



---

---

**Vermeintlicher Aufruf zum Boykott von Produkten aus Israel im Rahmen eines Workshops am 18.11.2015 an der Bettinaschule in Frankfurt am Main**

Sehr geehrte Mitglieder der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main,

wir bedauern sehr, dass aufgrund eines Kurzfilms, der im Rahmen eines eintägigen Workshops zum Nahostkonflikt gezeigt wurde, der Eindruck entstehen konnte, dass wir als Bettinaschule zu einem verzerrten Israel-Bild beitragen.

Die Bettinaschule versteht sich, nicht zuletzt aufgrund ihrer Geschichte und der ihrer Vorgängerin, der Viktoriaschule, als multikulturelle, multireligiöse, weltoffene und tolerante Einrichtung. Durch eine aktive Gedenkstätten- und Ehemaligenarbeit versuchen wir unserer Verantwortung für die Vergangenheit und Zukunft aller Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Die Vorbeugung und Verhinderung der Diffamierung unserer jüdischen Schülerinnen und Schüler ist uns dabei ein besonderes Anliegen.

Vor diesem Hintergrund ist vor den Sommerferien die Idee entstanden, einen Workshop zum Nahostkonflikt zu veranstalten. Ziel war, den Konflikt über die persönliche Lebensgeschichte eines Israelis, Ben Yeger, Jude und Europarepräsentant der israelisch-palästinensischen Organisation Combatants for Peace, und eines Palästinensers, des Künstlers Ozamar Zatar, verheiratet mit einer jüdischen Israelin, zu bearbeiten.

Das Anliegen des Workshops war es, unseren Schülerinnen und Schülern durch die persönliche Begegnung mit einem Israeli und einem Palästinenser Denkanstöße für ein gewaltfreies Miteinander zu geben. Das ist gerade an der Bettinaschule, an der Jugendliche jüdischen und muslimischen Glaubens gemeinsam leben und lernen, für uns sehr bedeutsam.

Sehr betroffen müssen wir nun feststellen, dass aufgrund eines - zugegebenermaßen - tendenziösen Kurzfilms, der aber anschließend kritisch diskutiert und nachbearbeitet wurde, der gesamte ganztägige Workshop kritisiert und diskreditiert wird und das mehrheitlich von Menschen, die nicht daran teilgenommen haben.

Offensichtlich haben wir leider die hohe Sensibilität des Themas unter dem Eindruck der aktuellen politischen Ereignisse im Besonderen unterschätzt wie auch, welche Wirkung die Inhalte des Videos aus der Perspektive jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger haben kann. Jedoch möchten wir an dieser Stelle auch hervorheben, dass im Verlauf der Veranstaltung immer wieder sehr deutlich wurde, dass es den Referenten gerade nicht um Parteilichkeit ging, sondern darum, dass Israelis und Palästinenser gemeinsam nach Lösungen suchen.

Um die offenbar entstandenen Irritationen zu besprechen und hoffentlich auszuräumen, möchten wir gerne Vertreter der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt am Main zu einem Gespräch einladen, weil uns ein konstruktiver Dialog aus den oben genannten Gründen sehr am Herzen liegt. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie unserer Einladung nachkämen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Schulgemeinde der Bettinaschule

Schulleiterin